Wenn die innere Bindekraft schwindet?

Georges Bernanos, die demokratische Vertrauenskrise und gesellschaftlicher Zusammenhalt in Frankreich, Österreich und Deutschland

Dipl.-HTL-Ing. Norbert Rieser | *Wissenschaftlich-philosophische Untersuchung | Revision 01 · 17. Oktober 2026*

Abstract

Georges Bernanos warnte 1947 vor einem Verlust der inneren Substanz moderner Zivilisationen. Ich untersuche, welchen Erklärungswert dieser Gedanke für die demokratische Vertrauenskrise in Frankreich, Österreich und Deutschland besitzt. Den empirischen Ausgangspunkt bildet eine in allen drei Ländern einheitlich gestellte Eurobarometer-Frage; nationale Untersuchungen ergänzen das Bild. Die Integrationsfrage wird anhand von Arbeitsmarkt-, Kontakt-, Diskriminierungs- und Sicherheitsdaten geprüft. Die vorliegenden Befunde zeigen politische Vertrauensprobleme, fortbestehende demokratische Bindungen, Integrationsfortschritte und reale extremistische Gefährdungen. Sie begründen weder eine pauschale Zuschreibung gesellschaftlicher Probleme an muslimische Einwanderer noch die Prognose eines zivilisatorischen Zusammenbruchs. Im Weisheitskompass werden Tatsachen, Deutungen, normative Maßstäbe und zulässige praktische Schlüsse methodisch unterschieden.

7. Bernanos: Eine kulturphilosophische Warnung

„Une civilisation ne s'écroule pas comme un édifice" – so beginnt Georges Bernanos im dritten Kapitel von La France contre les robots (1947) eine Überlegung über den schrittweisen Verlust kultureller Substanz. Die häufig verwendete Wendung von der „inneren Erschöpfung" ist eine sinngemäße Deutung seines Gedankens, kein eigenständiges Originalzitat. Bernanos schrieb als christlich geprägter Kritiker staatlicher Übermacht, technischer Standardisierung und geistiger Anpassung im Erfahrungshorizont zweier Weltkriege. Seine Diagnose ist geschichtlich situiert; eine empirische Gesetzmäßigkeit beschreibt sie nicht. [1]

Ich lese Bernanos als Frage nach der inneren Legitimität öffentlicher Ordnung. Akzeptieren Menschen die gemeinsamen Regeln weiterhin als grundsätzlich gerechtfertigt? Können Institutionen Kritik aufnehmen, Fehler korrigieren und Bindung erneuern? Die Stärke dieser Fragestellung liegt in ihrem Blick auf gelebte Freiheit und Verantwortung. Ihre Grenze liegt in der Gefahr, gesellschaftliche Unzufriedenheit bereits als kulturellen Zerfall zu deuten.

2. Drei Länder, dieselbe Frage – und drei nationale Kontexte

Für einen unmittelbaren Vergleich verwende ich das Standard-Eurobarometer 104 (Feldarbeit Oktober/November 2025). In allen drei Ländern wurde gefragt, ob die Befragten ihrer jeweiligen nationalen Regierung eher vertrauen. Die Ergebnisse 1auten: [2]

Land	Eher Vertrauen	Erhebung und Gegenstand
Frankreich	9 %	Vertrauen in die nationale Regierung, Herbst 2025
Österreich	48 %	Vertrauen in die nationale Regierung, Herbst 2025
Deutschland	40 %	Vertrauen in die nationale Regierung, Herbst 2025

Quelle: Europäische Kommission, Standard-Eurobarometer 104, QA6.7; identische Fragestellung. Prozentwerte gerundet. [2]

Das **niedrige französische Regierungsvertrauen** fällt auf. Es sollte gleichwohl nicht mit einer geringen Zustimmung zur Demokratie gleichgesetzt werden. Das französische CEVIPOF-Barometer vom Februar 2026 weist 22 % Vertrauen in die Politik allgemein und 20 % in die Nationalversammlung aus; zugleich unterstützen 82 % die Demokratie als Regierungssystem, 60 % vertrauen den Bürgermeistern. [3]

In **Österreich** hielten 2025 lediglich 35 % das Funktionieren des politischen Systems für gut, während 89 % die Demokratie als beste Staatsform ansahen. Das Vertrauen in Gerichte (64 %), Polizei (73 %) und Verfassungsgerichtshof (79 %) zeigt eine weitere Differenz zwischen politischer Repräsentation und rechtsstaatlicher Verlässlichkeit. [4]

Für **Deutschland** ermittelte der Deutschland-Monitor 2025 eine Zustimmung von 98 % zur Demokratie als Staatsform, aber nur 60 % Zufriedenheit mit ihrer tatsächlichen Funktionsweise. Das Vertrauen in die Bundesregierung betrug in dieser Untersuchung 27 %, in den Bundestag 31 % und in das Bundesverfassungsgericht 65 %. [5]

Die Eurobarometerwerte bilden einen vergleichbaren Querschnitt. Die anschließend genannten nationalen Indikatoren stammen aus anderen Erhebungen mit eigenen Fragen und Grundgesamtheiten. Ihre Prozentwerte dürfen weder zusammengerechnet noch als länderübergreifende Rangliste

interpretiert werden. Im Kern erscheint eine Spannung zwischen demokratischen Überzeugungen und der Beurteilung politischer Leistungen.

3. Einwanderung: Gesellschaftliche Wirklichkeit statt Sammelbegriffe

Die Frage, ob muslimische Einwanderer eine Zivilisation gefährden, verlangt zunächst begriffliche Disziplin. Muslimisch bezeichnet die Religionszugehörigkeit, Migration einen biografischen Vorgang, Islamismus eine politische Ideologie. Diese Merkmale sind weder deckungsgleich noch lassen sie sich aus dem jeweils anderen ableiten. Viele muslimische Bürger wurden bereits in Europa geboren. Angaben über eine Herkunftsregion sind daher kein Ersatz für eine Erhebung religiöser Einstellungen.

Für **Frankreich** meldet INSEE für 2025 eine Beschäftigungsquote von 59,6 % unter den im Maghreb geborenen Einwanderern im Alter von 15 bis 64 Jahren. Das verweist auf arbeitsmarktpolitische Fragen; die Kategorie bildet Herkunft, keine Religionszugehörigkeit ab. [6] In **Österreich** waren 2025 insgesamt 76,9 % der Personen ohne und 68,9 % der Personen mit Migrationshintergrund erwerbstätig. Für die Herkunftsgruppe Afghanistan, Syrien und Irak lag die Quote bei 50,6 %, bei Frauen dieser Gruppe bei 28,9 %. Diese Unterschiede verlangen Erklärungen etwa hinsichtlich Aufenthaltsdauer, Qualifikation, Sprache und Betreuungssituation. [7]

Deutschland zeigt, dass sich Ergebnisse im Zeitverlauf erheblich verändern. Die Beschäftigungsquote der 2015 zugezogenen Schutzsuchenden erreichte 2024 nach neun Jahren 64 %, gegenüber 70 % in der Gesamtbevölkerung. Unter Männern lag sie bei 76 %, unter Frauen bei 35 %. Die Erhebung bezieht sich auf Fluchtkohorten und lässt keine einheitliche Aussage über muslimische Religionsangehörige zu. [8] In der BAMF-Studie Muslimisches Leben in Deutschland 2020 gaben 65 % der befragten muslimischen Religionsangehörigen häufige Freundschaftskontakte zu Menschen ohne Migrationshintergrund an. Damit ist die Annahme einer generell abgeschotteten muslimischen Bevölkerung empirisch nicht gedeckt. [9]

Zur Beurteilung gesellschaftlicher Teilhabe gehört auch die Perspektive der Betroffenen: In einer FRAU-Befragung unter 9.604 muslimischen Personen aus ausgewählten Herkunftsgruppen in 13 EU-Ländern berichteten 47 % über rassistische Diskriminierung innerhalb von fünf Jahren. Dieser Wert ist auf die untersuchten Zielgruppen und die Erhebung von 2021/2022 bezogen; er repräsentiert nicht schlechthin sämtliche Muslime Europas. [10]

4. Extremistische Gefährdungen und die Bindung an gemeinsames Recht

Religiös legitimierter Zwang, Antisemitismus, Aufrufe zu Gewalt und Bestrebungen zur Abschaffung freiheitlicher Grundrechte verdienen eine eindeutige rechtliche und gesellschaftliche Antwort. Die österreichische Direktion Staatsschutz und Nachrichtendienst erfasste für 2025 insgesamt 306 Tathandlungen mit islamistischer beziehungsweise jihadistischer Motivlage, nach 215 im Jahr zuvor. Die Zahlen beschreiben polizeilich bekannt gewordene Tathandlungen, keine Zahl verurteilter Menschen und keinen Anteil an der muslimischen Bevölkerung. Die Behörde dokumentierte ebenfalls rechtsextremistische Straftaten und digitale Radikalisierungsformen. [11]

Auch die deutschen Sicherheitsbehörden beobachten islamistischen Terrorismus als reale Gefährdung. Weitere extremistische Bestrebungen – insbesondere solche aus dem rechtsextremen Spektrum – bedrohen ebenfalls die demokratische Ordnung. Pauschalverdächtigungen nach Religion oder Herkunft sind aus Sicherheitsdaten nicht ableitbar. Erforderlich sind konkrete Lagebilder, zurechenbare Handlungen und rechtsstaatlich kontrollierte Eingriffe. [12]

Gemeinsame Rechtsbindung umfasst die Gleichberechtigung von Frauen und Männern, Gewissens- und Religionsfreiheit, den Schutz vor Gewalt und die Achtung demokratischer Verfahren. Diesen Maßstäben müssen sich Zugewanderte und Alteingesessene, religiöse und säkulare Vereinigungen gleichermaßen stellen. Eine pluralistische Demokratie gewinnt Verlässlichkeit, wenn sie Freiheit schützt und geltendes Recht ohne Herkunftsprivilegien durchsetzt.

5. Erschöpfung oder Erneuerung? Was die Befunde tragen

Eine innere Erschöpfung lässt sich weder aus einem einzelnen Vertrauenswert noch aus einer Einwanderungsstatistik ableiten. Erklärungsbedürftig sind vielmehr die Ursachen des Vertrauensverlusts, die tatsächliche Wirksamkeit von Institutionen und die Fähigkeit demokratischer Verfahren zur Selbstkorrektur. Politische Unzufriedenheit kann Entfremdung anzeigen; ebenso kann sie eine lebendige Erwartung an demokratische Leistungsfähigkeit ausdrücken.

Frankreich, Österreich und Deutschland weisen beträchtliche Spannungen auf. Ihre Bewohner bekennen sich nach den vorliegenden Erhebungen zugleich in hohem Maß zur Demokratie. Die Unterschiede zwischen Rechtsstaat, politischer Repräsentation und alltäglicher Teilhabe sind für mich aussagekräftiger als das pauschale Bild eines einheitlichen Verfalls. Die Prüfaufgabe richtet sich auf Bildung,

Erwerbschancen, faire öffentliche Verfahren, Sicherheit und das Vertrauen, dass gesellschaftliche Konflikte ohne Gewalt verhandelbar bleiben.

6. Der Weisheitskompass: Erkenntnisansprüche kontrolliert verbinden

Die kulturphilosophische These von Bernanos, die amtlichen Statistiken, die subjektiven Erfahrungen der Betroffenen und die rechtsstaatlichen Anforderungen gehören verschiedenen Aussageformen an. Im Weisheitskompass verwende ich den epistemischen Pass, um Gegenstand, Quelle, Geltungsbereich und Unsicherheit einzelner Aussagen kenntlich zu machen. Brückenregeln legen offen, welche weiteren Voraussetzungen einen Übergang von einer Tatsachenfeststellung zu einer normativen oder politischen Schlussfolgerung rechtfertigen.

$$E(F) = \Gamma(\Pi(F), B, M, K, U)$$

Dabei steht F für den untersuchten Fall, Π(F) für die einbezogenen Perspektiven, B für Brückenregeln, M für Wirk- und Vermittlungszusammenhänge, K für Kontextbedingungen und U für Unsicherheit und Revisionsbedarf. Γ bezeichnet den methodischen Integrationsvorgang; E(F) ist ein nachvollziehbar begründetes Erkenntnisergebnis. Die Gleichung ist heuristisch. Sie beschreibt weder eine empirisch validierte Berechnungsfunktion noch eine mathematische Bestimmung moralischer Richtigkeit.

Ein Beispiel verdeutlicht die Funktion: Aus registrierten islamistischen Delikten folgt die Pflicht, individuelle Täter und nachweisbare Netzwerke zu untersuchen und rechtsstaatlich vorzugehen. Der Schluss auf die Gefährlichkeit sämtlicher muslimischer Einwanderer bedürfte zusätzlicher, empirisch tragfähiger Prämissen. Solche Prämissen liefern die angeführten Quellen nicht. Dasselbe Prüfprinzip gilt für die Deutung von Diskriminierungserfahrungen, wirtschaftlichen Unterschieden und politischem Misstrauen.

7. Schlussfolgerung

Bernanos' Warnung bleibt aktuell, sofern sie zur Prüfung der inneren Voraussetzungen demokratischer Freiheit anregt. Die vorliegenden Daten begründen eine ernste Auseinandersetzung mit politischem Vertrauen, sozialer Integration und extremistischen Gefährdungen. Sie lassen zugleich tragfähige demokratische Bindungen, rechtsstaatliche Ressourcen und Möglichkeiten gesellschaftlicher Erneuerung erkennen.

Für den Weisheitskompass formuliere ich eine Schlussfolgerung: Die Zukunft einer pluralistischen Gesellschaft hängt wesentlich davon ab, ob sie gemeinsame Rechte und Pflichten glaubwürdig wahrt, tatsächliche Konflikte sachgerecht bearbeitet und ihre Institutionen für begründete Kritik und Korrektur offenhält. Die Fähigkeit zur Selbstkorrektur ist ein geeigneterer Prüfgegenstand als eine unbelegte Prognose des Zivilisationsverfalls.

Quellen und Nachweise

[1] Bernanos, Georges (1947): La France contre les robots, Kap. III. Französischer Primärtext. Originalquelle

[2] Europäische Kommission (2025): Standard-Eurobarometer 104, Herbst 2025, erste Ergebnisse, Frage QA6.7 (nationale Regierung), S. 13. Originalquelle

[3] CEVIPOF / Sciences Po (9.2.2026): Baromètre de la confiance politique, Welle 17. Originalquelle

[4] Foresight (2025): Demokratie Monitor 2025 – Erste Ergebnisse. Originalquelle

[5] Deutschland-Monitor (2025): Hauptbericht und Ergebnisüberblick. Originalquelle

[6] INSEE (22.6.2026): Inactivité, chômage et emploi des immigrés par origine géographique, Datenjahr 2025. Originalquelle

[7] Statistik Austria (11.9.2026): Integration – Erwerbstätigenquote 2025 nach Migrationshintergrund und Geschlecht. Originalquelle

[8] Brücker, H.; Jaschke, P.; Kosyakova, Y. (2025): Zehn Jahre Fluchtmigration 2015, IAB-Kurzbericht 17/2025. Originalquelle

[9] Pfündel, K.; Stichs, A.; Tanis, K. (2021): Muslimisches Leben in Deutschland 2020, BAMF-Forschungsbericht 38. Originalquelle

[10] EU-Grundrechteagentur FRAU (2024): Being Muslim in the EU, Erhebung 2021/2022. Originalquelle

[11] Direktion Staatsschutz und Nachrichtendienst (2026): Verfassungsschutzbericht 2025. Originalquelle

[12] Bundesamt für Verfassungsschutz (2025): Verfassungsschutzbericht 2024, insbesondere Islamismus und Rechtsextremismus. Originalquelle

Methodischer und publizistischer Hinweis

Die hier verglichenen Zahlen beziehen sich auf die jeweils ausdrücklich benannten Jahre, Erhebungsfragen und Bevölkerungsgruppen. Die kulturphilosophische Interpretation ist von den statistischen Befunden getrennt. Die Untersuchung dient ausschließlich der allgemeinen wissenschaftlichen, philosophischen und didaktischen Auseinandersetzung; sie stellt keine individuelle Beratung oder Handlungsempfehlung für konkrete Einzelfälle dar. Bei der sprachlichen, quellenbezogenen und redaktionellen Ausarbeitung wurde generative künstliche Intelligenz unterstützend eingesetzt. Die philosophische Konzeption des Weisheitskompasses, die wissenschaftliche Einordnung sowie die Verantwortung für die endgültige Quellenkontrolle, die vertretenen Schlussfolgerungen und die Freigabe der veröffentlichten Fassung liegen bei mir als Autor.

Georges Bernanos, demokratische Bindekraft und gesellschaftlicher Zusammenhalt

Frankreich, Österreich und Deutschland im Horizont des Weisheitskompasses (Stand: 17. Oktober 2026)

1. Leitthese von Bernanos



Georges Bernanos
(1888 – 1948)
Französischer Schriftsteller und Kulturphilosoph

> *Une civilisation ne s'écroule pas comme un édifice.*

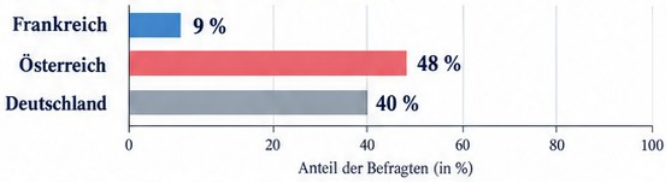
Sinngemäße Deutung:
Gesellschaften verlieren oft zuerst ihre innere Bindekraft, bevor ihre äußeren Formen zerfallen.

Quelle: Georges Bernanos, *La France contre les robots* (1947), Kapitel III.
Hinweis: Es handelt sich um eine sinngemäße Deutung, nicht um eine offizielle Übersetzung.

2. Einheitlich vergleichbarer Indikator



Vertrauen in die nationale Regierung
(Standard-Eurobarometer 104, Herbst 2025)



Einheitliche Fragestellung in allen drei Ländern; daher für den Ländervergleich besonders geeignet.
Quelle: Europäische Kommission, Standard-Eurobarometer 104, QA6.7.

3. Nationale Befunde: Vertrauenskrise ja – Demokratiebindung bleibt

Frankreich

- **22 %** vertrauen der Politik allgemein.
- **20 %** vertrauen der Nationalversammlung.
- **82 %** bejahen die Demokratie als Staatsform.

Quelle: CEVIPOF, Februar 2026.

Österreich

- **35 %** meinen, das politische System funktioniere gut.
- **32 %** vertrauen der Bundesregierung.
- **89 %** halten die Demokratie für die beste Staatsform.

Quelle: Demokratie-Monitor 2025.

Deutschland

- **10 %** sind mit der Bundesregierung zufrieden (Okt. 2026).
- **98 %** bejahen die Demokratie als Idee.
- **60 %** beurteilen ihr Funktionieren positiv.

Quelle: ARD-DeutschlandTrend / Deutschland-Monitor 2025.

➡ **Kernaussage:** Politisches Vertrauen ist deutlich belastet, die grundsätzliche demokratische Bindung bleibt jedoch in allen drei Ländern stark.

4. Migration, Integration und Extremismus – saubere Unterscheidung

A) Muslimische Bevölkerung / Migrationshintergrund

Keine pauschale Problemkategorie.

- Muslimische Menschen bzw. Menschen mit Migrationshintergrund sind eine sehr heterogene Gruppe.
- Die große Mehrheit lebt friedlich, arbeitet, engagiert sich in Gesellschaft und Kultur und ist Teil der demokratischen Gesellschaften.

B) Integration und Teilhabe

- **Deutschland (BAMF): 65 %** der befragten Musliminnen und Muslime geben häufige Freundschaftskontakte zu Menschen ohne Migrationshintergrund an.
- **Österreich:** Erwerbstätigenquote 2025: **68,9 %** mit Migrationshintergrund; **76,9 %** ohne Migrationshintergrund.
- **EU-FRA: 47 %** der muslimischen Befragten berichten Diskriminierungserfahrungen innerhalb von 5 Jahren.

C) Islamistischer Extremismus

Reales Sicherheitsproblem, aber nicht mit Religion insgesamt gleichzusetzen.

- **Österreich (DSN 2025): 306** registrierte Tathandlungen mit islamistischer bzw. jihadistischer Motivlage.
- **Deutschland** (Verfassungsschutz 2025): gestiegenes islamistisches Personenpotenzial; zugleich Rechtsextremismus größte Bedrohung für die demokratische Ordnung.

➡ **Wissenschaftliche Folgerung:** Weder Verharmlosung noch Pauschalverdacht. Integration, Diskriminierung, soziale Teilhabe und Extremismusprävention müssen getrennt analysiert werden.

5. Der Weisheitskompass: methodische Einordnung

$$E(F) = \Gamma(\Pi(F), B, M, K, U)$$

Notation:

F	=	Untersuchungsfall
$\Pi(F)$	=	Perspektiven auf den Fall (empirisch, historisch, hermeneutisch, normativ, praktisch)
B	=	Brückenregeln zwischen Tatsachen, Deutungen und Urteilen
M	=	Wirk- und Vermittlungszusammenhänge
K	=	Kontextbedingungen
U	=	Unsicherheiten und Revisionsvorbehalt
Γ	=	Integrationsprozess
$E(F)$	=	methodisch verantwortetes Erkenntnisergebnis



Der Weisheitskompass verhindert vorschnelle Schlüsse von einzelnen Befunden auf umfassende kulturphilosophische oder politische Urteile.

Fazit

Bernanos liefert eine kritische Leitfrage, keine empirische Niedergangsgewissheit. Die Daten sprechen für Vertrauensverluste und reale Integrations- und Sicherheitsprobleme, aber nicht für einen nachweisbaren Zusammenbruch der Zivilisation. Entscheidend ist die Fähigkeit demokratischer Gesellschaften zur Selbstkorrektur.

Quellen: Europäische Kommission – Standard-Eurobarometer 104 (2025); CEVIPOF (2026); Demokratie-Monitor Österreich (2025); ARD-DeutschlandTrend (2026); Deutschland-Monitor (2025); BAMF; FRA; DSN Österreich; Bundesamt für Verfassungsschutz Deutschland; Georges Bernanos, *La France contre les robots* (1947).